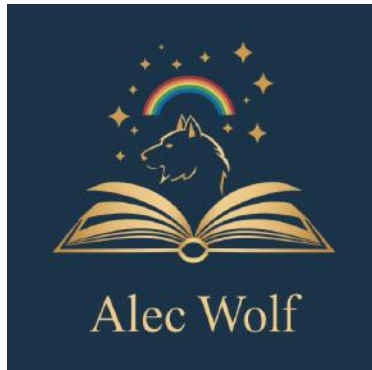




Anna und der  
Ring des Einhorns  
Anna und der Schlangenkönig

Alec Wolf



Alec Wolf  
Berlin

© 2021 Alec Wolf

Umschlaggestaltung, Illustrationen: Alec Wolf

[www.alecwoolf.de](http://www.alecwoolf.de)

Alec Wolf

Anna und  
der Ring des  
Einhorns

Erstes Abenteuer

Für alle  
kleinen Leser,  
die noch  
träumen  
können.

Möchtest Du mich  
begleiten in eine  
Welt in der es noch  
Feen, Magie und  
Einhörner gibt?

Ja?

Dann komm mit ...



# Der magische Ring

**W**illie, der Labrador, zog Anna am Rock. „Lass uns in den Garten gehen, um zu spielen.“

„Ich will heute nicht ausgehen“, antwortete Anna ihm. Sie kratzte sich mit einer Hand am Kopf und lutschte an dem Eis, das sie in der anderen Hand hielt.

„Aber ich will spielen, ich will rennen und spielen, draußen scheint die Sonne“, sagte Willie, während er mit dem Schwanz wedelte. Er sah Anna mit seinen treuen Hundeaugen an.

„Wir werden später spielen“, antwortete Anna. „Woof woof!“ Willie bellte ganz aufgeregt. „Lass uns jetzt gehen, im Garten zu laufen macht immer Spaß, wenn die Sonne scheint“, antwortete Willie.

Als Anna sich nicht vom Fleck rührte, klemmte er seinen Schwanz zwischen seinen Beinen ein, ließ seine Ohren hängen und sah ganz traurig aus.

Anna beobachtete ihn, als er wegging, um am Fenster zu sitzen. Er starrte auf die hellen Sonnenstrahlen, die durch das Fenster strahlten, und beobachtete, wie zwei andere Hunde auf der Straße heruntollten.

Sie war traurig, dass er unglücklich war. Willie war ihr bester Freund, ihr einziges Haustier. Wann immer sie nicht in der Schule war, Anna ging schon in die 5. Klasse, verbrachten sie den ganzen Tag zusammen. Wenn das Wetter schön war, liefen sie und Willie durch den Garten und jagten den bunten Schmetterlingen hinterher. Manchmal konnten sie einen einfangen, meistens aber nicht. Und wenn sie mal einen gefangen hatten, ließen sie ihn aber auch gleich wieder frei. Anna liebte Schmetterlinge.

Manchmal brachte Anna Wasser, Limonade und etwas zu essen mit in den Garten, dann saßen sie beide zusammen unter einem Baum und ruhten sich aus, während sie gemeinsam aßen.



Doch manchmal wollte Willie auch nicht aufhören zu laufen, besonders wenn er ein Eichhörnchen oder ein Kaninchen jagte. Anna rannte dann immer hinter Willie her, wenn er einem Kaninchen nachjagte. Aber Willie tat den Kaninchen nie etwas, er wollte einfach nur spielen und toben.

Anna liebte es, wie sie beide zusammen spielten. Sie liebte, wie sie über Sträucher sprangen, auf Bäume kletterten oder wie die verängstigten Eichhörnchen immer wegliefen, wenn sie durch den Garten tollten. All das machte Anna sehr viel Freude, auch wenn sie nicht so schnell war wie Willie. Willie konnte wirklich sehr schnell laufen.

Anna schaute Willie an, der seinen Kopf zu Seite geneigt hielt und traurig zu ihr hinüber blickte. Sie wollte, dass er wieder glücklich war. „Also gut! Du gewinnst, wir werden spielen gehen“, sagte sie schließlich.

Zuerst tat Willie so, als hätte er nicht gehört, was sie sagte, aber sobald er Anna aufstehen sah, da sprang er auf und hüpfte aufgeregt um Anna herum. Er leckte ihr Gesicht und wedelte mit seinem Schwanz.

„Lass mich noch etwas Limonade und ein paar Kekse einpacken“, sagte Anna, während sie zur Küche ging.

„Woof woof! Danke“, sagte Willie. Er wedelte so heftig mit seinem Schwanz, dass Anna dachte, dass der Schwanz gleich abfallen würde. Anna kam mit der Limonade und einer kleinen, mit Keksen gefüllten Dose ins Wohnzimmer zurück. „Die sind für uns“, sie winkte mit der Dose vor Willies Nase herum.

Willie freute sich und zeigte seine langen scharfen Zähne.

Anna hoffte, dass sie einen abenteuerlichen Tag haben würden, genau wie an dem Tag, an dem Willie das Einhorn entdeckt hatte.

„Na, bist du bereit für ein Abenteuer?“, fragte sie Willie, als sie raus in den Garten liefen. „Woof! Und wie.“ Willie freute sich sehr, als er im Garten umhersprang und überall schnüffelte, bellte und Löcher buddelte.

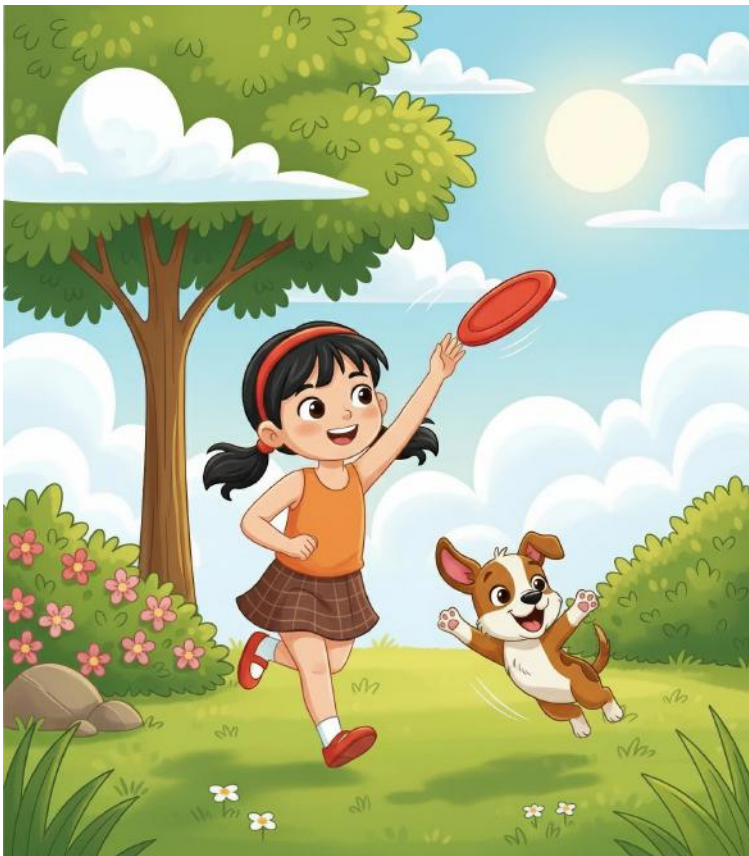
„Werden wir heute das Einhorn wiedersehen?“, fragte Willie, während er ein Loch in den Boden grub.

„Ich hoffe es, was wäre denn ein Abenteuer ohne unseren Freund, das Einhorn?“ Sie lächelte Willie an.

Anna erinnerte sich daran, wie sie das Einhorn kennengelernt hatte. Damals hatte sie etwas Wichtiges über Freundlichkeit gelernt.

Seitdem erinnert sie sich immer daran, freundlich zu bleiben. An diesem Tag waren Anna, Willie und das Einhorn gute Freunde geworden. Das war nun schon eine Weile her. Es war Anna's zehnter Geburtstag und sie war in den Garten gegangen, um mit Willie zu spielen. Sie spielten

mit einem Frisbee. Willie liebt es, Frisbee zu spielen, weil er gerne läuft und springt und das Frisbee fängt, und weil er die wunderbaren Leckereien liebt, die Anna ihm immer gab, wenn er das Frisbee gefangen hatte.



Es war ein besonders schöner und sonniger Tag. Als sie im Garten waren, warf Anna das Frisbee ganz hoch und weit in den Himmel, weil sie wollte, dass Willie lief und hochsprang. Doch als Willie nach ein paar Minuten nicht zurück war, wunderte sie sich, dass er nicht mit dem Frisbee zurückgekommen war. Dann hörte sie ihn bellen, so wie er es immer tat, wenn er etwas Fremdes sah. Anna war schnell dahin gelaufen, wo sie Willie's Bellen hörte. „Wo bist du Willie?“, hatte sie gerufen. Sie konnte hören, dass er im hinteren Teil des Gartens war, dort, wo die vielen wilden Büsche standen. Also rannte sie dorthin. Sie lief schnell, und als sie Willie sah, wunderte sie sich, dass er so aufgereggt bellte.

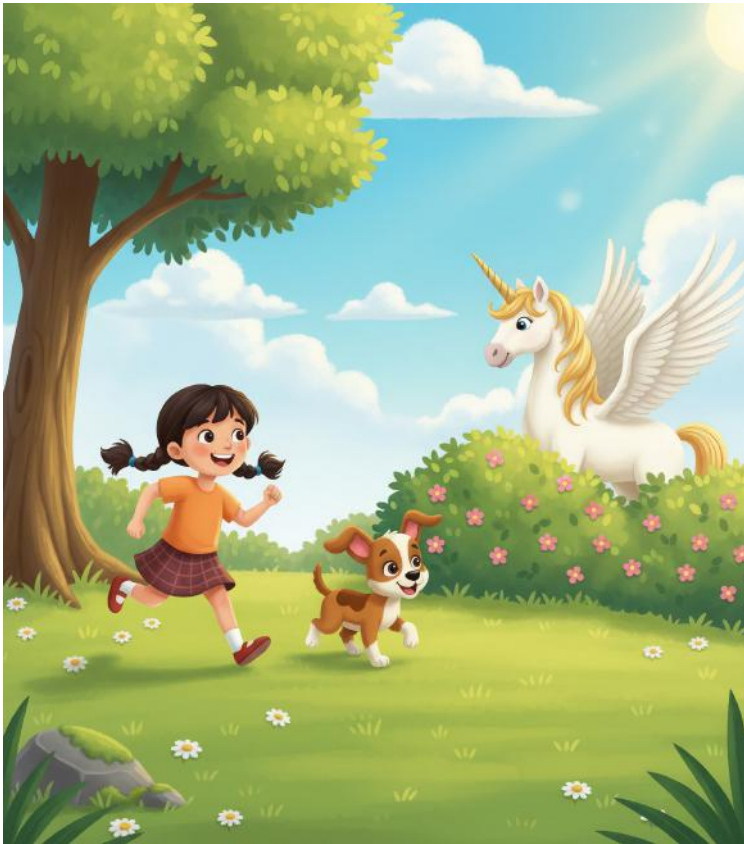
„Was ist denn los Willie?“, hatte sie gefragt. „Warum bellst Du so?“ Sie sah Willie streng an, als er auf sie zulief und weiter aufgereggt bellte. Sie wollte schon mit ihm schimpfen, als sie plötzlich sah, warum Willi so aufgereggt war.

Hinter einem hohen Busch stand ein Einhorn. Es war weiß und wirklich wunderschön. Das spitze Horn auf seinem Kopf war stark und glänzte in der Sonne. Doch das Einhorn schaute ganz traurig. Da bemerkte Anna, dass ein Bein des Ein-



horns in einer Schlinge aus Pflanzen gefangen war.

„Armes Einhorn“, sagte Anna. „Sein Bein hat sich verfangen.“ Doch Anna hatte auch Angst vor dem Einhorn gehabt, denn Sie hatte viel über



Einhörner gelesen. Sie hatte gelesen, dass Einhörner magisch sind und dass viele von ihnen gut waren, aber das es auch einige böse unter ihnen gab. Sie konnte aber nicht wissen, ob dieses Einhorn nun gut oder böse war. Also wollte sie zuerst weglaufen. Doch dann hatte sie das Einhorn sprechen gehört.

„Bitte hilf mir Anna, mein Bein ist gefangen“, sagte das Einhorn.

Anna hatte noch nie ein Einhorn sprechen gehört, sie hatte überhaupt noch nie ein Tier reden gehört, auch wenn sie es sich schon oft gewünscht hatte.

Sie sprach zwar immer mit Willie, aber der konnte nicht antworten. Daher war Sie überrascht, sehr überrascht, als sie plötzlich das Einhorn sprechen hörte. Sie überlegte, wie sie dem Einhorn helfen konnte.

„Bitte bleib ganz ruhig“, sagte Anna zu dem Einhorn, als sie ängstlich darauf zuging. Sie musste

sich sehr anstrengen, aber dann gelang es ihr, das Bein des Einhorns zu befreien.

Das Einhorn bedankte sich bei ihr. „Jetzt kann ich wieder fliegen“, sagte es.

„Doch bevor ich fliege, möchte ich dir etwas geben, Anna, weil du so ein hilfsbereites, freundliches Mädchen bist.“ „Woher kennst du meinen Namen?“, fragte Anna.

„Nun wenn du etwas über Einhörner gelesen hast, solltest du wissen, dass wir magische Kräfte haben“, antwortete das Einhorn. „Ich möchte dir diesen magischen Ring schenken.“ Und das Einhorn gab Anna einen kleinen, unscheinbaren, einfachen Ring.

„Das soll ein magischer Ring sein?“, fragte Anna. Sie wunderte sich, weil der Ring so einfach aussah. Sie dachte immer, ein magischer Ring müsse aus Gold sein und funkeln. Doch dieser Ring war ganz einfach und schlicht.



„Ja,“ sprach das Einhorn. „Dies ist ein ganz besonderer magischer Ring, wenn Du an ihm reibst und dir dabei etwas wünschst, wird der Ring dir helfen. Aber Du darfst dir weder Gold noch Geld oder Reichtum wünschen, solche Wünsche wird er nicht erfüllen. Aber wenn Du Hilfe brauchst,

kannst Du ihn benutzen, auch um mich zu rufen. Und der Ring kann dir die geheime Tür zum magischen Garten öffnen.“

Als das Einhorn ihr alles über den magischen Garten erzählt hatte, erschien plötzlich aus dem Nichts eine geheimnisvolle Tür. Bevor das Einhorn durch die Tür ging, verabschiedete es sich von Anna und sagte ihr nochmals, sie solle es rufen, wenn sie Hilfe benötige, indem sie den Ring benutzte. Anna freute sich sehr über den Ring. Dass wunderbarste jedoch war, seit diesem Tag konnte Anna mit Willie sprechen, und Willie konnte antworten und verstehen, was Anna sagte, wann immer sie den Ring trug. Sie würde diesen Tag nie vergessen. Anna wusste auch, dass sie nie diesen Ring bekommen hätte, wenn sie nicht freundlich zu dem Einhorn gewesen wäre.

Als Anna an den Ring dachte, wandte sie sich an Willie, der noch immer im Garten Löcher grub und schnüffelte.



„Lass uns zur geheimen Tür im Garten gehen, wer weiß, welches Abenteuer auf uns wartet.“

„Woof woof!! Au ja, ein Abenteuer.“ Willie rannte mit Anna durch den Garten.



# Die geheime Tür

**A**nna rieb den Ring an ihrem Finger, so wie das Einhorn es ihr gesagt hatte. Sie rieb den Ring und sagte:

*„Magischer Ring auf meinem Finger öffne die geheime Tür zum magischen Garten, den ich gerne betreten würde.“*

Anfangs passierte nichts. Kein Ton, keine Bewegung. Nur das Geräusch der Vögel, die im Garten sangen, war zu hören, und die Insekten flogen herum und summten. Auf einmal begann der Ring zu leuchten und dann ...

Plötzlich hörte Anna ein Quietschen, ein paar Meter von dem Ort, an dem sie stand. „Schau, die Tür ist offen“, sagte Willie, als er auf die Tür zulief, die plötzlich, wie damals beim Einhorn erschienen war. „Danke, lieber Ring“, sagte Anna, als sie Willie zur Tür folgte. Sobald Anna

und Willie durch die Tür gegangen waren, schlug sie zu. Anna erschrak etwas. Sie standen nun in dem geheimnisvollen magischen Garten, von dem ihr das Einhorn erzählt hatte. Es war wunderschön hier und man sah lauter unglaubliche, geheimnisvolle Dinge. Elfen und Feen flogen umher und wundersame Wesen, die Anna noch nie zuvor gesehen hatte, und die Luft duftete wie eine Sommerwiese mit tausend Blumen.

Aber das geheimnisvollste im magischen Garten war ein Portal. Ein Tor, das leuchtete wie ein Regenbogen. Durch dieses Portal gelangte man in den Tunnel der Zeit. Dieser Tunnel konnte einen in eine andere Welt oder auch in eine andere Zeit bringen, hatte ihr das Einhorn gesagt.

Anna war etwas unsicher, ob sie durch das Tor gehen sollte, denn das Einhorn hatte auch gesagt, dass man nie weiß, wo man am Ende des Tunnels herauskam. Aber dann war ihre Neugier stärker und sie wollte es doch einmal ausprobieren, was geschah, wenn man durch das Tor ging.



Und da Willie bei ihr war, traute sie sich, es zu versuchen. Also rief Anna Willie zu sich, der gerade hinter ein paar kleinen leuchtenden Feen her sprang, die durch die Luft flirrten.

Anna und Willie gingen also gemeinsam durch das Tor. Als sie hindurch traten, öffnete sich plötzlich ein trichterförmiges Loch im Boden und Anna und Willie rutschten hinein.

Beide schrie'n vor Schreck, als sie durch das Loch hinunterrutschten. Anna konnte spüren, wie sehr ihr Herz pochte, und alles um sie herum drehte sich, während sie den Tunnel hinab sausten. „Willie“, rief sie. „Was denkst du, was wir am Ende des Tunnels sehen werden?“

„Ich weiß nicht, aber ich kann es kaum erwarten, es herauszufinden“, antwortete Willie, während er sich bemühte, sich an Anna festzuhalten. Nach einer Weile landeten sie schließlich an einem seltsamen Ort ...



# Im Schlangenreich

**A**nna konnte viele Schlangen sehen. Große, kleine, dicke, dünne, gruselige, und einige, die nicht ganz so beängstigend aussahen.

„Wo sind wir?“ Anna schaute Willie fragend an. „Ich weiß es nicht.“ Die beiden waren im Reich der Schlangen gelandet. Als sie Willie ansah, konnte sie die Angst in seinen Augen sehen. Um ehrlich zu sein, sie hatte auch Angst. Plötzlich schlängelten sich die Schlangen langsam auf sie zu. Anna ahnte, dass sie in Schwierigkeiten waren, in großen Schwierigkeiten.

Eine große Anakonda, die nur wenige Schritte von ihnen entfernt auf einem Ast eines mächtigen Baumes lag, begann zu sprechen. Aber Anna konnte sie nicht verstehen. Also tat sie, was sie wusste, dass sie tun musste. Sie rieb den Ring und bat ihn, ihr zu helfen, zu verstehen, was die



Schlange sprach. Durch die magische Kraft des Rings konnte Anna nun alles verstehen, was die Anakonda zu ihr sagte.

„Ihr seid in das Land von Ramos gekommen, dem König des Schlangenreichs. Ramos Land,

ist das Land der Rätsel. Nur wenn Du die Rätsel löst, darfst Du es wieder verlassen, aber wenn nicht, dann erwartet Euch der Untergang.“

Anna erschrak, aber bevor sie noch antworten konnte, umringten sie viele Schlangen und packten sie und Willie. Die Schlangen trugen die beiden davon. Sie trugen sie über Felsen und Berge, dabei zischten und fauchten sie, wie es nur Schlangen taten. Sobald sie auf dem Gipfel eines Berges angekommen waren, hielten sie an.

„Was glaubst Du, wird passieren?“ Willie schaute Anna etwas ängstlich an. „Ich denke, sie werden uns zu Ramos, ihrem König, bringen.“

Während sie noch redeten, öffnete sich plötzlich eine Höhle im Felsen, und eine riesige Schlange erschien am Eingang zur Höhle. Alle schrie'n, sogar die Schlangen. Es war Ramos, der König des Schlangenreichs, der aus der Höhle kam, und er sah mächtig und sehr furchterregend aus.



„Wer sind diese Fremden, die es gewagt haben, in mein Reich zu kommen?“, fragte der König und schaute Anna und Willie aus seinen böse funkelnden Augen an.

Eine der Schlangen, die sie auf den Gipfel des Berges getragen hatten, antwortete:

„Sie sind Eindringlinge Euer Majestät, die gekommen sind, um aus Eurem Reich zu stehlen.“

Ramos lachte ein tiefes und beängstigendes Lachen. Als er lachte, erzitterten wieder alle, und Anna und Willie lief ein Schauer den Rücken herunter.

Anna rieb heimlich an ihrem Ring, dann trat sie mutig nach vorn, vor den König.

„König Ramos“, sagte sie. „Ich bin Anna, und das ist mein Freund Willie. Wir sind durch Zufall in eurer Welt gelandet, aber ich versichere euch, dass wir nicht gekommen sind, um etwas zu stehlen.“ Anna schaute den furchterregenden Schlangenkönig an. Dann fuhr sie fort:

„Bevor wir hierher getragen wurden, hörte ich, dass mein Freund und ich wieder gehen dürfen, wenn ich irgendwelche Rätsel richtig löse?“

Der Schlangenkönig und die anderen Schlangen waren überrascht. Sie waren überrascht, dass Anna ihre Sprache verstehen und sprechen konnte. Alle sahen sie an. Sie fragten sich, wie sie ihre Sprache gelernt hatte. Anna lächelte nur, denn nur sie wusste, dass der magische Ring ihr dabei



half, die Sprache der Schlangen zu verstehen und zu sprechen.

König Ramos lachte wieder. Er sagte ihr, dass er viele Rätsel für sie habe, und wenn sie bereit sei, könnte sie versuchen, die Rätsel zu lösen. Er sagte ihr auch, dass er sie freilassen würde, sobald sie drei Rätsel richtig beantwortet habe.

„Aber das hat noch niemals jemand geschafft“, lachte König Ramos wieder sein unheimliches Lachen. „Bringt sie jetzt weg und sperrt sie ein, bis es soweit ist, die Rätsel zu lösen.“

Ein paar der Schlangen packten Anna und Willie und brachten sie in einen Kerker tief im Inneren der Höhle und sperrten sie dort ein.

Anna schaute Willie an. Er sah traurig aus. Sie konnte sehen, dass er hungrig war.

„Ich habe ein paar Kekse in meinem Rucksack, du kannst sie haben, wenn du möchtest.“



Willie verschlang die Kekse mit einem Happes. Er hatte Hunger und er hatte Angst. „Alles wird gut.“ Anna streichelte Willies Kopf.

„Woof Woof!“ Willie bellte ganz leise. Er vertraute Anna, und er wusste, dass sie sicher einen

Ausweg finden würde. So legte er sich vor Annas Füße und Anna kralte ihn ein wenig hinter den Ohren.

Wenige Stunden später öffnete sich die Tür des Kerkers. Anna schaute auf und sah, dass sehr viele Schlangen in den Raum eilten. Die Schlangen begannen zu tanzen und zu singen. Sie alle bewegten sich im Rhythmus einer unheimlichen Musik. Sie wiegten sich hin und her. Der Tanz dauerte sehr lange, dabei wiederholten sie immer wieder den gleichen monotonen Singsang:

*Für das Rätsel im Königreich.*

*Frei bist du nur, errätst du es gleich.*

*Errätst du es nicht,*

*so seht ihr niemals mehr das Licht.*

Die Zeit war nun gekommen, und die Schlangen brachten Anna und Willie zu dem steinernen Thron von König Ramos. Als dieser sie sah,

lachte er wieder sein gruseliges und böses Lachen. Sobald sie am Fuß seines großen steinernen Throns ankamen, stellten sie Anna und Willie vor den König.



Der Schlangenkönig sah zum Fürchten aus. Dann erhob er sich, er schaute die beiden mit seinen bösen, kalten Augen an und räusperte sich.

„Nun denn. Mein erstes Rätsel für dich. Bist du bereit?“

Anna blickte dem König in die bösen Augen und nickte mit dem Kopf.

Ramos sprach das erste Rätsel:

„Du befindest dich in einem alten Gewölbe. Drei Holztüren führen ins Freie. Hinter der ersten Tür befindet sich ein Tiger, der seit fünf Monaten nichts mehr gefressen hat. Hinter der zweiten Tür steht ein böser Cowboy mit einer geladenen Pistole. Und hinter der dritten Tür wartet ein finsterner Pirat mit seinem Säbel auf dich. Durch welche Tür kannst du durchgehen, ohne verletzt zu werden? Tür eins, zwei oder drei?“

Anna wusste, dass sie dieses Rätsel noch nie gehört hatte, und so sehr sie auch nachdachte, sie



wusste die Antwort nicht. Also legte sie ihre Hände hinter ihren Rücken und rieb heimlich den Ring. Er begann zu leuchten. Leise flüsterte sie die magischen Worte in den Ring. Plötzlich hörte sie die Stimme des Einhorns, als es ihr die Antwort ins Ohr flüsterte.

„Ich kenne die Antwort.“ König Ramos und die anderen Schlangen schauten Anna überrascht an.

„Die Antwort ist Tür eins. Denn ein Tiger, der fünf Monate nicht gefressen hat, wird längst verhungert sein.“

König Ramos war eine Weile ruhig. Dann antwortete er mit einem Stirnrunzeln: „Das ist richtig. Aber ich habe ein weiteres Rätsel für dich. Ich bin mir sehr sicher, dass du das nicht lösen kannst.“ Er zischte. Die anderen Schlangen nickten daraufhin. Anna lächelte und sagte ihm, dass sie bereit sei.

König Ramos fragte sie: „Es ist leichter als eine Feder, aber der stärkste Krieger kann es nicht mehr als 6 Minuten halten. „Wer oder was ist das?

König Ramos schaute sie an, in der Hoffnung, dass sie dieses Rätsel nicht erraten würde. Anna rieb den Ring und fragte den Ring erneut. Wie

zuvor flüsterte die Stimme des Einhorns ihr die Antwort ins Ohr.

„Die Antwort auf das Rätsel lautet Atem, der Atem einer Person.“



König Ramos stampfte wütend auf den Boden. „Irgendetwas stimmt nicht. Niemand kennt diese Antworten. Niemand hat jemals zwei der Rätsel richtig lösen können.“ König Ramos war wütend. „Na gut, ich habe ein letztes Rätsel für dich!“ Er zischte wieder. „Doch diesmal wette ich, dass du nicht in der Lage sein wirst, es zu beantworten.“

Mit bösem Blick stellte Ramos die dritte Frage:

„Er hat keine Flügel, aber er kann fliegen, er hat keine Hände, aber er kann Dinge heben, er hat keine Beine und kann nicht stehen, aber er kann sich sehr schnell bewegen?“

„Wer oder was ist das?“, fragte der Schlangenkönig wieder. Ein weiteres Mal rieb Anna den Ring und fragte nach der richtigen Antwort. Und wieder wurde ihr die Antwort ins Ohr geflüstert.

„Es ist der Wind“, antwortete Anna.

Überall war es ruhig. König Ramos sagte kein Wort, die anderen Schlangen auch nicht, weil

auch sie die Antwort nicht kannten. Anna dachte, sie habe die Antwort falsch verstanden.

„Sie hat recht“ ... Ramos stand von seinem Thron auf, man sah, wie wütend er war. „Ergreift sie! ... sie muss eine Art Magie verwenden.“



Anna sah, wie die Schlangen auf sie losstürmten. Sie wusste sofort, dass sie nun in großer Gefahr waren, und sie musste etwas tun.

Sie dachte an das Einhorn und wie es ihr gesagt hatte, dass sie es anrufen könne, wann immer sie in extremer Gefahr sei. Plötzlich, als die Schlangen sie packten, rieb sie den Ring und rief:

*„Magischer Ring an meinem Finger,  
ich bin im finsternen Schlangenreich,  
bitte sende mir Hilfe sogleich.“*

Kaum hatte Anna die Worte gesprochen, hörte sie und alle anderen das Geräusch von großen flatternden Flügeln in der Ferne. Anna schaute auf und sah das Einhorn auf sie zufliegen.

Das Schlagen der großen Flügel wehte die Schlangen hinweg, als das Einhorn herabkam und sich niederkniete, damit Anna und Willie auf seinen Rücken klettern konnten.



„Danke, liebes Einhorn, vielen Dank, dass du gekommen bist, um uns zu retten.“

Das Einhorn erhob sich in die Luft und flog über den Berg davon. Wütend sah ihnen König Ramos nach, doch er konnte sie nicht daran hindern, ge-



gen die Magie des Einhorns war er machtlos, und so musste er mit ansehen, wie Anna und Willie auf dem Einhorn davonflogen.

„Du kannst mich immer rufen, wenn Du in Gefahr bist“, sprach das Einhorn. „Du bist ein gutes

Mädchen mit einem guten Herzen, und ich werde dir immer zu Hilfe kommen, wenn du mich rufst. Wo möchtest du hin?“

„Wir würden jetzt gerne nach Hause gehen, liebes Einhorn.“ „Haltet euch gut fest“, sagte das Einhorn und flog schneller. Anna hielt sich mit einer Hand am Einhorn fest und mit ihrer anderen Hand hielt sie Willie.

Nachdem sie eine Weile geflogen waren, landeten sie im magischen Garten, wo Anna zum ersten Mal das Einhorn gesehen hatte. Das Einhorn kniete sich wieder hin, damit die beiden heruntersteigen konnten.

„Hier sind wir wieder“, sagte das Einhorn.

„Das war aber ein gruseliges Abenteuer!“ Anna schaute das Einhorn an und streichelte es am Kopf. „Ein Glück, dass Du uns gerettet hast.“ Sie umarmte das Einhorn zum Abschied, während Willie spielerisch zwischen den Beinen des Einhorns umhersprang und seinen Kopf daran rieb.



Das war seine Art, sich zu verabschieden. Beide sahen dem Einhorn nach, als es sich erhob und durch die geheime Tür im Garten flog.

Anna wandte sich an Willie: „Jetzt ist es aber höchste Zeit, nach Hause zu gehen.“ „Woof“ antwortete Willie.

Beide rannten nun schnell ins Haus, wo Annas Eltern schon auf sie warteten.

Der Tisch war gedeckt, und der Duft von warmem Abendessen erfüllte die Stube.

Die Eltern fragten neugierig, wo die beiden gewesen waren, doch Anna lächelte nur und sagte: „Ach, wir haben ein kleines Abenteuer erlebt.“ Sie erzählte von bunten Blumen, von einem Regenbogen und von einem Tierfreund, der ihnen geholfen hatte.

Von den dunklen Höhlen, den Rätseln und dem wütenden Schlangenkönig schwieg sie lieber – das war ein Geheimnis zwischen ihr, Willie und dem Einhorn.

Später lag Anna in ihrem Bett, eingekuschelt in ihre Decke. Willie rollte sich wie immer neben

ihr zusammen, doch diesmal war etwas anders:  
Er schob sich noch näher an ihr Bett, als wollte  
er ganz sicher sein, dass sie wirklich in Sicher-  
heit waren.



Anna streichelte ihm über den Kopf und dachte nach. Sie war froh, dass sie den Mut gehabt hatte, den Schlangen gegenüberzutreten – und noch froher, dass sie nie ganz allein gewesen war.

„Freundschaft ist stärker als jede Angst“, dachte sie und musste lächeln.

Ihr letzter Blick ging zum Fenster, wo die Sterne funkelten. Ganz weit oben meinte sie einen goldenen Schimmer zu sehen, als ob das Einhorn noch einmal zum Abschied leuchtete.

Mit diesem Gedanken schloss Anna die Augen – und sie wusste, dass sie und Willie dieses Abenteuer für immer in ihren Herzen tragen würden.

ENDE

Hat dir die Geschichte gefallen?

Möchtest Du noch mehr von Anna lesen?

In Kürze erscheint Annas nächstes Abenteuer.

Anna und die Piraten.

Mehr von Alec Wolf findet ihr auf  
meiner Webseite

[www.alecwoolf.de](http://www.alecwoolf.de)